

Städtische Kreise, wachsend (K2.1)

Zahl der Kommunen, die diesem Typ zugerechnet werden: 93 (von 400)

Strukturelle Merkmale des Kreistyps

Städtische Kreise sind Kreise mit einem Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten von mindestens 50 Prozent und einer Einwohnerdichte von mindestens 150 Einwohner:innen/km² sowie Kreise mit einer Einwohnerdichte ohne Groß- und Mittelstädte von mindestens 150 Einwohner:innen/km².¹⁰

Zur Klassifizierung des Kreises in eine wachsende, stabile oder schrumpfende demographische und wirtschaftsorientierte Entwicklung werden die folgenden sechs Indikatoren durch Bildung des geometrischen Mittels, Einteilung in Quintile und Übersetzung der Quintile in ein Punktsystem bewertet:¹¹

- Ø jährliche Bevölkerungsentwicklung von 2016 bis 2021 in Prozent
- Ø jährlicher Gesamtwanderungssaldo von 2016 bis 2021 je 1.000 EW
- Ø jährliche Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen (20 bis 64 Jahre) von 2016 bis 2021 in Prozent
- Ø jährliche Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort von 2016 bis 2021 in Prozent
- Ø jährliche Veränderung der Arbeitslosenquote von 2015/16 bis 2020/21 in Prozentpunkten
- Ø jährliche Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens je EW von 2015/16 bis 2020/21 in Prozent

Im Maximum kann ein Kreis 24 Punkte erzielen, im Minimum 0 Punkte. Dabei ist zu beachten, dass aus Bedeutungs- und Reliabilitätsgründen die drei demographischen Indikatoren (Bevölkerungsentwicklung, Gesamtwanderungssaldo und Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen) doppelt so stark gewichtet werden wie die drei wirtschaftsorientierten Indikatoren (Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort, Veränderung der Arbeitslosenquote und Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens).

Wachsend bzw. eine überdurchschnittlich wachsende Entwicklungsrichtung bedeutet, dass es sich um Kreise handelt, deren sechs verschiedene Wachstums-/Schrumpfungskennzahlen im oberen Bereich liegen (Punktzahl 14 bis 24), d. h. im Zeitraum von 2016 bis 2021 haben die Indikatoren (stark) ausgeprägte Wachstumstendenzen gezeigt.

Relative SDG-Profilstärken

SDG 1/Keine Armut: Die wachsenden städtischen Kreise zeichnen sich im Vergleich zu den anderen Kreistypen durch eine deutlich geringere mittlere Armutsquote bei Kindern und Jugendlichen und einen deutlich geringeren Anteil an Bezieher:innen von SGB-II-/SGB-XII-Leistungen im Jahr 2022 aus. Einschränkend sei hier jedoch auf einen möglichen negativen Trend bei den Bezieher:innen von SGB-II-/SGB-XII-Leistungen und bei der mittleren Armutsquote von Kindern verwiesen. Auch in diesem SDG bestehen Herausforderungen (vgl. unten).

SDG 3/Gesundheit und Wohlergehen: Insgesamt ist von einem vergleichsweise guten Gesundheitszustand der Bevölkerung in diesem Kreistyp auszugehen. Die vorzeitige Sterblichkeit, die wohnortnahe Grundversorgung mit Hausärzt:innen und Apotheken sowie die Schadstoffbelastung der Luft schneiden überdurchschnittlich gut ab. Lediglich die Personalausstattung der Pflegedienste fällt leicht negativ aus.

SDG 4/Hochwertige Bildung: Die Schulabbrecherquote in wachsenden Stadtkreisen ist im Vergleich zu den anderen Kreistypen niedrig. Zudem sind der Anteil integrativer Kindertageseinrichtungen sowie die wohnortnahe Grundversorgung mit Grundschulen im Vergleich zu den anderen Kreistypen leicht überdurchschnittlich. Allerdings sind auch hier die Herausforderungen des Kreistyps zu berücksichtigen (vgl. unten).

¹⁰ Vgl. <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/kreise/siedlungsstrukturelle-kreistypen/kreistypen.html> (Download 6.6.2025).

¹¹ Vgl. BBSR 2015: 8 ff.

SDG 9/Industrie, Innovation und Infrastruktur: In diesem SDG schneiden die wachsenden Stadtkreise vergleichsweise gut ab. Bei den Existenzgründungen, der Zahl der Hochqualifizierten sowie der Breitbandversorgung der Haushalte ist der Stand dieses Kreistyps im Jahr 2022 überdurchschnittlich. Allerdings ist die Entwicklung der Anzahl Hochqualifizierter von 2015 bis 2022 schlechter als in den anderen Kreistypen.

SDG 10/Weniger Ungleichheiten: Die Beschäftigungsquote und die Schulabbrecherquote von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind vergleichsweise positiv, mit einer entsprechend hohen Beschäftigungsquote und einer niedrigen Schulabbrecherquote. In den wachsenden städtischen Kreisen sind die Einbürgerungen 2022 leicht unterdurchschnittlich.

SDG 11/Nachhaltige Städte und Gemeinden: Die wachsenden städtischen Kreise weisen im Hinblick auf SDG 11 sowohl Stärken als auch Herausforderungen auf. Positiv ist zum einen die wohnortnahe Grundversorgung mit Supermärkten und zum anderen die Anzahl der Pkw mit Elektroantrieb zu bewerten. Zudem ist die Zahl der Verkehrsunfälle im Vergleich zu den anderen Kreistypen gering.

SDG 16/Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: In wachsenden städtischen Kreisen werden deutlich weniger Straftaten registriert als in den anderen Kreistypen.

Zudem sind die Steuereinnahmen überdurchschnittlich hoch und die Liquiditätskredite vergleichsweise niedrig.

Spezifische SDG-bezogene Herausforderungen

SDG 1/Keine Armut: Trotz relativ guter Statuswerte im Jahr 2022 zeigt sich in der Dynamik ein negativer Trend bei den Armutsindikatoren SGB-II-/SGB-XII-Quote und Kinderarmut. Diese sind im Beobachtungszeitraum stärker angestiegen als in den anderen Kreistypen. Auch die Altersarmut und die Wohnungslosigkeit sind in den wachsenden Stadtkreisen im Jahr 2022 relativ leicht erhöht.

SDG 2/Kein Hunger: Der Stickstoffüberschuss aus der Landwirtschaft nimmt im Zeitraum 2015 bis 2022 langsamer ab als in den anderen Kreistypen und ist im Jahr 2022 überdurchschnittlich hoch.

SDG 4/Hochwertige Bildung: Der Anteil der Kinder unter drei Jahren, die in einer Kindertageseinrichtung betreut werden, ist in den wachsenden städtischen Kreisen vergleichsweise unterdurchschnittlich. Kritisch ist auch, dass sich diese Quote im Zeitraum 2015 bis 2022 stärker verschlechtert als in den anderen Kreistypen.

SDG 5/Geschlechtergleichstellung: Bei wachsenden städtischen Kreisen ist das Verhältnis der Beschäftigungsquoten deutlich schwächer als bei anderen Kreistypen.

SDG 8/Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Die Beschäftigungsquote in der Altersgruppe zwischen 55 und 64 Jahren konnte in wachsenden städtischen Kreisen in den Jahren 2015 bis 2022 weniger verbessert werden als in anderen Kreistypen.

SDG 11/Nachhaltige Städte und Gemeinden: Herausforderungen für die wachsenden städtischen Kreise zeigen sich in diesem SDG vor allem bei den Mietpreisen, die im letzten Betrachtungszeitraum ein überdurchschnittliches Niveau aufwiesen, im Trend aber weniger stark gestiegen sind als andernorts. Auch die Flächennutzungsintensität ist vergleichsweise gering und die Zahl der fertiggestellten Wohngebäude mit erneuerbaren Heizenergien liegt niedriger als in den anderen Kreistypen.

SDG 16/Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Der Finanzmittelsaldo ist in wachsenden städtischen Kreisen vergleichsweise schlecht ausgeprägt. Darüber hinaus ist bei allen Indikatoren dieses SDGs, namentlich bei den Straftaten, dem Finanzmittelsaldo, den Steuereinnahmen und den Liquiditätskrediten eine schlechtere Entwicklung zwischen 2015 und 2022 im Vergleich zu den anderen Kreistypen festzustellen.

Handlungsempfehlungen

Wachsende städtische Kreise haben grundsätzlich günstigere Voraussetzungen als viele Kommunen anderer Typen, um die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung zu bewältigen. Die individuellen Voraussetzungen können dabei jedoch durch weitere strukturelle und historisch bedingte Faktoren stark variieren. Die demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eröffnen in diesen Kommunen jedoch in der Regel ein Umfeld, das Bürger:innen dazu motiviert, sich an Veränderungsprozessen zu beteiligen. Gleichzeitig können öffentliche Investitionen aufgrund der zumeist positiven Haushaltsentwicklung getätigt und vorangetrieben werden – nicht zuletzt aufgrund der Bevölkerungszuwächse. Dieses Wachstum der Kommunen geht jedoch nicht in jeder Hinsicht mit positiven Entwicklungen einher. Nur ein strategisch gesteuertes Wachstum kann ökologischen und sozialen Ansprüchen an eine nachhaltige Entwicklung gerecht werden.

Empfehlung: Geschlechtergleichheit im Arbeitsmarkt fördern durch die Verbesserung des Betreuungsangebots für Kinder unter drei Jahren

Der Anteil der Kinder unter drei Jahren, die in einer Tageseinrichtung betreut werden, sollte in wachsenden städtischen Kreisen gezielt verbessert werden, um ihre Bildungschancen unabhängig von Herkunft, Bildungsstand und Einkommen der Eltern sicherzustellen. Hier muss die jeweilige Kommune individuell und kleinräumig prüfen, ob bzw. wo dies vor allem durch die bessere Verfügbarkeit adäquater Betreuungsangebote geschehen kann. Dabei ist auch auf eine quartiersbezogene Kontextualisierung zu achten, die Stadtteile als Lernlandschaften einbezieht. Der weitere Ausbau der Ganztagsbetreuung wird als Maßnahme empfohlen, ebenso die Einbindung von Akteuren wie dem Jugendamt oder auch Wirtschaftsverbänden in Planungsprozesse.

Ein verbessertes frühkindliches Betreuungsangebot führt zu positiven Effekten in der Beschäftigungsquote von Frauen und wirkt daher doppelt positiv auf die SDG 4 und 5. Maßnahmen wie die Bereitstellung von Informationen und Unterstützungsangebote bei der Bewerbung für Betreuungsplätze können hier Lösungsansätze sein. Zudem bedarf es weiterhin politischer Bemühungen, die Zahl der Betreuungsplätze zu erhöhen.

Empfehlung: Wohnraum strategisch planen – Bezahlbares, generationengerechtes und soziales Wohnen sichern

Für wachsende städtische Kreise stellt vor allem die Bereitstellung eines ausreichenden und für die Belange der unterschiedlichen Nutzer:innen adäquaten Angebots an bezahlbarem Wohnraum eine wichtige Herausforderung dar.

Eine zentrale Rolle kann dabei die Erarbeitung eines Wohnraumversorgungskonzeptes übernehmen, das dem Mehrgenerationenprinzip Rechnung trägt und Wohnraum für Jung und Alt schafft. Die Schaffung von kosten- und flächensparendem Wohnraum – unter Erfüllung der Anforderungen einer alternden Gesellschaft – erschließt neue Möglichkeiten der Quartiersentwicklung. So entstehen neue Räume und Formen für mehr gemeinschaftliches und generationenübergreifendes Wohnen. Alternative Wohnmodelle wie Genossenschaften oder Miethäusersyndikate (genossenschaftlich organisierte, nicht gewinnorientierte Beteiligungsgesellschaft zum gemeinschaftlichen Erwerb von Wohnraum) könnten Ansätze sein, sozialen Wohnraum zu schaffen, welcher gerade einer alternden Gesellschaft gerecht wird. Durch das Pflegestärkungsgesetz III wird ambulante Pflege, also die Pflege in Wohn- und Pflegegemeinschaften, verstärkt gefördert. Gleichzeitig besteht bisher häufig ein deutlicher Mangel an entsprechenden Wohnungen. Die Schaffung von städtischem Wohnraum erhöht somit die Steuerungsmöglichkeiten für die Kommune bei der Schaffung von mehr sozialem und barrierefreiem Wohnraum bzw. von Wohnraum für bestimmte Zielgruppen (z. B. Wohnungen für große Familien). Auch eine sogenannte „Wiener Initiative“ für günstiges urbanes Wohnen für Alleinerziehende und getrennt Lebende, die in Kooperation mit Bauträgern kompakte Grundrisslösungen in Form von Klein- und Clusterwohnungen oder Wohngemeinschaften fördert, kann ein vielversprechender Ansatz sein, um Steuerungsmöglichkeiten für Kommunen für spezifische Zielgruppen zu schaffen.

SDG-Maßnahmen für Kommunen

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
1	Keine Armut	SGB-II-/SGB-XII-Quote	6,5	2,1	13,0	6,3	-15,7	50,8
		Armut – Kinderarmut	10,0	2,9	20,3	7,4	-20,4	62,7
		Armut – Jugendarmut	8,8	2,6	18,5	33,3	-6,8	134,1
		Armut – Altersarmut	2,8	1,3	5,9	15,1	-7,2	37,1
		Wohnungslosigkeit	0,2	0,0	0,9			
2	Kein Hunger	Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft	45,5	7,0	115,6	-47,0	-77,0	-3,0
3	Gesundheit und Wohlergehen	Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen	0,8	0,5	1,2	6,2	-36,0	52,0
		Vorzeitige Sterblichkeit – Männer	1,4	0,8	2,0	7,4	-17,7	27,5
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausarzt	961,8	422,0	1747,0			
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Apotheke	1304,5	576,0	2307,0			
		Personal in Pflegeheimen	934,6	744,6	1179,4	1,1	-20,1	15,6
		Personal in Pflegediensten	0,1	0,1	0,2	-26,4	-59,1	9,5
		Pflegeheimplätze	50,2	31,7	90,0	-1,1	-17,4	22,6
		Luftschadstoffbelastung	11,3	8,4	15,5	-18,9	-38,2	0,1
4	Hochwertige Bildung	Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule	979,0	539,0	1767,0			
		Schulabbrecherquote	3,0	1,3	5,7	20,2	-62,2	203,6
		Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)	24,8	15,3	37,1	7,4	-12,2	32,4
		Integrative Kindertageseinrichtungen	42,8	12,6	80,3	20,3	-53,5	116,8
5	Geschlechtergleichstellung	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern	87,9	82,0	98,0	1,1	-4,3	7,8
		Verhältnis der Medianeinkommen von Frauen und Männern	85,6	70,1	95,0	5,7	0,8	16,8
6	Sauberes Wasser und Sanitärversorgung	Abwasserbehandlung	95,2	65,6	100,0	3,3	-25,0	122,8
7	Bezahlbare und saubere Energie	Strom aus erneuerbaren Quellen	1,3	0,2	5,4	223,9	19,0	567,0
		Ladesäuleninfrastruktur	1,0	0,5	3,6	5556,3	375,8	37084,6
8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Bruttoinlandsprodukt	38651,6	20643,0	119469,8	15,9	0,6	28,6
		Langzeitarbeitslosenquote	1,7	0,4	4,2	-12,4	-41,8	68,0
		Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige	63,9	51,5	68,9	10,9	6,7	16,8
		Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige	58,0	46,9	62,4	22,1	11,0	29,8
		Aufstocker:innen	20,2	14,4	25,0	-30,9	-46,2	-21,4
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Existenzgründungen	6,9	5,2	9,7	0,0	-20,5	33,6
		Hochqualifizierte	15,1	9,0	36,4	30,7	10,0	57,3
		Breitbandversorgung – Private Haushalte	93,0	70,9	99,6			
10	Weniger Ungleichheiten	Beschäftigungsquote – Ausländer	81,9	56,5	98,4	13,7	-5,1	33,5
		Schulabbrecherquote – Ausländer	346,6	68,4	719,9	62,0	-80,5	1204,7
		Einbürgerungen	1,5	0,6	3,5	13,5	-65,1	140,7

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Mietpreise	9,7	6,8	16,3	114,8	61,1	190,0
		Wohnfläche	47,6	41,6	56,1	2,5	0,2	5,7
		Wohnungsnaher Grundversorgung – Supermarkt	1026,4	560,0	1768,0			
		Pkw-Dichte	632,1	507,1	744,4	7,1	-4,0	14,5
		Pkw mit Elektroantrieb	2,5	1,8	5,7			
		Verunglückte im Verkehr	4,1	2,7	5,9	-11,3	-30,1	13,0
		Flächeninanspruchnahme	18,4	10,8	40,3	3,8	-3,9	30,1
		Flächenneuanspruchnahme	0,0	-0,6	0,3	-76,9	-1860,4	6898,0
		Flächennutzungsintensität	573,6	294,3	1029,8	0,4	-5,8	26,2
		Naherholungsflächen	48,0	20,5	105,7	18,0	-36,3	128,0
		Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie	66,4	30,8	91,9	77,9	-4,7	814,6
12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster	Fairtrade Town	2,6	1,0	6,0			
		Fairtrade Schools	4,5	0,9	16,3			
		Trinkwasserverbrauch – Private Haushalte	126,2	109,7	146,4	4,6	-16,3	23,3
		Abfallmenge	0,4	0,3	0,7	-5,3	-17,7	24,5
13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet	9,3	0,7	29,5	4,0	-8,3	33,3
14	Leben unter Wasser	Fließgewässerqualität	14,6	1,0	81,3	45787,7	-57,3	1447418,0
15	Leben an Land	Naturschutzflächen	14,8	1,3	51,9	1,4	-9,9	60,0
		Landschaftsqualität (Hemerobie)	4,2	3,3	5,0	0,2	-0,5	2,3
16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Straftaten	45,6	25,8	92,3	-10,9	-69,3	47,0
		Finanzmittelsaldo	73,2	-372,0	560,0	-311,1	-19300,0	1533,3
		Steuereinnahmen	1487,2	987,3	3952,5	30,7	9,1	56,1
		Liquiditätskredite	166,8	0,0	1230,0	48,1	-100,0	2200,0
17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele							

Legende der Wertangaben

Formatierung	Normalschrift	Gegraut
	relativ hohe Homogenität (deutlich geringere Varianz als in der Gesamtheit aller Kreise)	geringe Homogenität/ nicht typisch (ähnliche Varianz im Vergleich zur Gesamtheit aller Kreise)

Färbung	Im Vergleich mit anderen Kreistypen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsperspektive ist die Ausprägung stark negativ (rot) bis stark positiv (grün)